Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 28

Artikel: Vom Luzerner Schulbericht [Schluss]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Tuzerner Schulbenicht.

(Schluß.)

13. Der Lehrer und die Lehr= und Lehrnmittel: "Die Lehrer sind bald bereit mit der Ausrede, der Schulverwalter sei etwas zugeknöpft. Dieser entschuldigt sich damit, die vorhandenen Mittel werden nicht besorgt und nicht gebraucht, und der Staat weist hin auf sein Ausstellungsmagazin, die "Permanente". Man gewinnt wirklich den Eindruck, daß bei einigermaßen ernstem Wollen etwas Rechtes zu

beschaffen mare.

Der Lehrer sei selber ein fleißiger, kluger Sammler, und es ist ihm namentlich auf dem Lande gar vieles möglich. Aus der Pflanzenkunde dürften die wichtigsten Grafer, die Getreidearten, Gespinnstpflanzen, bie verschiedenen Holzarten, die Samereien, leicht aufzubewahrende Früchte, wie von Waldbaumen zc. gesammelt und geordnet werden. Dann dürften auch die industriellen Produtte von wirtschaftlich bedeutenden Pflanzen, wie Sanf, Flache, Baumwolle, die Barne, Tucher und Gewelle gefammelt werden. Bei diesen Arbeiten konnen die Schüler erfolgreich mitwirfen. Die Rinder von Sandwerkern, Fabrifanten, Landwirten, Forstern usw. bringen gerne Materialien mit, die zu Hause leicht entbehrlich find und für die Schule Wert haben. Aus der Fauna wird der Lehrer selber eine Auswahl treffen für seine Sammlung. Er kann sich mit Jägern und Schlächtern in Beziehung seten, und es wird ihm möglich fein, Stelette und Tierleiber zum Ausstopfen zu erhalten. Das Mineralreich liefert ebenfalle eine reiche Ausbeute. Gin verständiger Schul= verwalter wird den Lehrer gerne entschädigen für seine Auslagen und Was die heimatliche Gegend nicht liefert, wie physikalische Upparate, Chemifalien, Bräparate, Gesteinsarten, das muß gefauft werden. Dabei soll man zielbewußt vorgehen. Die Aeufnung geschehe nach und nach. Wenn alljährlich nur ein kleiner Rredit ausgeworfen wird, fo erhalt man unvermerkt in wenigen Jahren eine höchst wertvolle Sammlung."

14. Vorsicht bei Aufbewahrung ter Veranschaulich = ungemittel: "Nur eine Mahnung: Es follen die Beranschaulichungs-Die vorzüglich gearbeitete mittel, forgfältiger aufbewahrt werden. Schweizerfarte (Bundestarte) hat in mehreren Sculen ichon gang bedeutend gelitten. Wenn die Karte auf die Dauer dem grellen Sonnenlichte ausgesetzt bleibt, so verblaßt der Farbenton und das Relief verichwindet. Wenn Staub aufgewirkelt wird und taran hangen bleibt, so wird das schöne Gesamtbild schmutzig und verdect, und wenn dann gar noch ein unvorsichtiger Stubenkehrer mit dem Befenftiel drein fahrt, so macht das schöne Bundesgeschenk ein recht trauriges Vollmondgesicht. Nach dem Gebrauche foll die Rarte verforgt werden, nicht hinter Schloß und Riegel, so daß fie die Schüler nur an vaterländischen Festen zu sehen bekommen, sondern sie werde am Rartenständer oder =Rouleau aufgezogen, wo fie bem fleißigen Schüler jederzeit wieder zur Berfügung fteht. Rartenständer und =Roleaux find ebenfalls in der Permanenten

ausgestellt, und die Bezugsquellen find angegeben."

15. Disziplin in der Schule. "Es gibt Schulen, in denen bei des Lehrers Gegenwart eine unheimliche Totenstille eintritt, seine Nähe den Rinder fast Furcht und Schreden einflößt, hinwiederum solche, wo alles drunter und drüber geht. Das find Extreme, die gleich schädlich wirken. Rube, Ordnung und Bucht follen in der Schule herr= schen; aber die Schule sei mehr das Abbild einer guten Familie, als einer Dreffuranstalt. Das Band der Liebe foll Schuler und Lehrer um= schlingen, und die gegenseitige Achtung schaffe den nötigen Respekt und bewahre die Schule vor Sentimentalität. Der jugendliche Ubermut, die Lebensfreude und -Luft, schäumen oft hoch auf und muffen in die Schranken gewiesen werden; aber der Lehrer laffe fich nicht zum Jähzorn hinreißen oder verbittern. Die Jugend darf fich freuen, und der Lehrer werde mit den Rindern jung im Gemute und freue fich mit ihnen, wie fich ein Bater mit seinen lieben Rindern freuen kann."

16. Lehrer und "Schwachbegabte": "Nicht jedes Kind, das schwache Beranlagung zeigt, gehört in die Anstalt für Schwachfinnige, fonft mußte ber Staat in jedem Umte folche Inftitute einrichten. Nur folche schwach talentierte Schüler sollen der Unstalt zugewiesen werden, welche in der Normalschule gar keine Fortschritte erzeigen und für die normalen Rinder ein Bemmnis bilden. Für diefe ift nie eine mahre Wohltat. Durch die individuelle Behandlung konnen die Boglinge fo weit gefordert werden, daß sie spater wieder der Normalichule gurude gegeben werden konnen. Der Lehrer foll den schwachen Schülern seine gang besondere Aufmerksamleit zuwenden, sie mit Liebe und Geduld behandeln und ihre Gigenart recht einläglich studieren. Schon mancher schwache Schüler hat endlich den "Knopf" aufgetan und ift ein tüchtiger Burger und braber Menich geworden."

17. Lehrer und Ronferenzwesen: "Der Inspettor erlaubt fich, eine Meinung zu außern, die dahin geht, die Ronferenzen sollten noch mehr die eigene beruflich praktische Ausbildung fördern. Die Aufstellung von Lehrgängen, die prattifche Bearbeitung von Stoffgebieten, die Praparationen und schriftlichen Ausarbeitungen von Lehrübungen, die Abhaltung von Mufterlektionen, Lefeübungen, Schulbefuche und gemeinsame Besprechung der gemachten Beobachtungen durfen ftandige Nummern auf dem Arbeitsplane bilden. Daß gur Abwechslung bin und wieder ein Lied aus hoherm Chore, ein Auffat über ein wiffenschaftliches Thema zum Vortrage gelangen soll, versteht sich von selbst. Da= neben find die Konferenzversammlungen der geeignete Unlag jur Pflege

der Freundschaft und Rollegialität."

18. Lehrer und Volk: "Auf eine andere, sehr wichtige Bildungsgelegenheit sei noch hingewiesen, auf den richtigen Verkehr mit Diesem wohnt ein so kerngesunder Sinn inne, daß felbst der Volksschullehrer bei ihm noch etwas in die Schule geben darf. Der Berkehr sei aber taktvoll. Die Gefahr des "Berbauerns" liegt eb nso nahe, wie diejenige des vornehmen, taftenmäßigen Abschliegens. Jungen Lehrern ift es oft fast unmöglich, ein geeignetes Rosthaus zu bekommen. Wir möchten Geiftlichkeit und Behörden recht fehr bitten, den Randibaten mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, damit fie eine richtige

Unterfunft finden. Auch das Bereinsleben unserer Tage ist für den Lehrer nicht ohne Gefahr. Bedenke, daß du deine Zeit und Kraft hauptsächlich der Schule widmen sollst! Gesundheit und Geld sind zwei Faktoren, die für den Lehrer mehr Wert haben, als für andere Stände".

Die Bemerkungen über Arbeitsschulen, Wiederholungsschule, Sekundarschulen, Refrutenschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen übergehen wir, so sehr auch ta manche ebenso zeitgemäß als allgemein gültig
ist. Wir haben dem tresslichen Berichte sehr viel entnommen, aber wir
sind überzeugt, unsere Leserschaft hat die Auszüge gerne gelesen. Die Luzerner Lehrerschaft hat einen Erziehungchef, der ein Ziel hat und dasselbe leise aber konsequent und mannhaft verfolgt, und hat einen Kantonalschulinspektor, der Wahrheiten unvermerkt verzückern kann und auch
sehr geheime Schäden im Schulbetriebe zu entdecken versteht. Beide sollen
noch lange Jahre an ihren Posten arbeiten, sie tun dem Lande große
Dienste.



* Schulreisen auf den schweiz. Bundesbahnen.

Am 1. Juli 1908 ift ein neuer Tarif für die Beförderung von Schulen in Kraft getreten. Besonders hervorzuheben ist die Bestimmung betr. Anwendung der Schülertagen für die Lehrer und Lehrerinnnen. Demnach hat fünstig bei Fahrten von Schülern beider Altersstusen und mehreren Lehrer oder Gehrerinen auf die Zahl von 9 bis 15 Schülern jeder Altersstuse ein Lehrer oder eine Lehrerin und auf jede solgende angesangene Serie von sünszehn Schülern der gleichen Altersstuse ein weiterer Lehrer oder eine weitere Lehrerin Anspruch auf Beförderung zur gleichen Tage wie die Schüler. Die Begünstigung der Fahrt zur gleichen Tage wie die Schüler wird keinesfalls Mitgliedern von Schulsommissionen und anderen nicht zum Lehrerpersonal gehörenden Personen bewilligt.

Unverkennbar bebeutet biese Bergünstigung ein schönes, gutgemeintes Entgegenkommen ber Bunbesbahnen gegenüber ber Lehrerschaft. Dob icheint es uns, baß bie eigentlichen Voltsich ullehrer, und barunter find boch unzweifelbaft in erfter Linie die Lehrer an ben öffentlichen Primarschulen zu verfteben, bievon febr menig profitieren. Bobl gablen ibre Schulflaffen meift viele Schuler und tame also einer folden, die Bundesbahnen benühenden Rlaffe obige Bergunftigungen mehreren Lehrern gugute. Aber es ift ja nur eine Lehrfraft an biefer Schule angestellt, und bas Anerbieten ber Bahn wird illusorifc. Souftens konnte etwa die Arbeitslehrerin noch im Betracht kommen. - Anders verhalt es fich an Setundar., Real- oder überhaupt Mittelschulen, mit bem Fachersuftem. Dier wirfen meistens einige Lehrfrafte, benen bann auch bie Bergunftigung zuteil wird. Diefe Angelegenheit legt uns auch noch eine andere Frage nabe. Die Schulen auf bem Lanbe führen nicht alle Jahre Schulreischen per Bahn aus; die Sache fame uns zu boch. Auch find unsere Rinder nicht so begehrlich. Oft tommt es vor, daß ein Schuler mabrend feiner gangen Schulzeit etwa einober zweimal fich auf biefe Beife fein weiteres Baterland befeben fann; bafür haften ihm bann bie Ginbrude fein Lebenlang. Es mare baber nur ein verbienftliches Beginnen ber Bundesbahnen, Die Tagen biefer Schulreifebillets etwas herunterzuseken. Die Schreizerbahnen dem Schweizervolke hat es s. 3. pathetisch geheißen. Wie, wenn man ben Sat ummobeln murbe: "Die Schweizerbahnen - ber Schweizerjugenb"? Wohlverstanden, um in biesem Falle ihr bie prattifche Geographie mehr zu ermöglichen.